P.b.b.

Erscheinungsort: WIEN
Verlagspostamt: 1200

DER KOMMUNIST

April 1967

ummer 1

Revolutionäres Arbeiterorgan

Einzelpr.: S 3'--
Jahresabo.: S 30'--

K O M M U N I S M U S
(Berthold Brecht)

Er ist vernünftig, jeder versteht ihn.
Er ist leicht.
Du bist doch kein Ausbeuter, du kannst ihn begreifen.
Er ist gut für dich, erkundige dich nach ihm.
Die Dummköpfe nennen ihn dumm,
und die Schmutzigen nennen ihn schmutzig.
Er ist gegen den Schmutz und gegen die Dummheit.
Die Ausbeuter nennen ihn ein Verbrechen.
Aber wir wissen:
Er ist das Ende der Verbrechen.
Er ist keine Tollheit, sondern
das Ende der Tollheit.
Er ist nicht das Chaos
Sondern die Ordnung.
E r i s t d a s E i n f a c h e
d a s s c h w e r z u m a c h e n i s t .

--- . . . --

ERKLÄRUNG

Zwingender denn je steht heute vor der Arbeiterklasse jedes kapitalistischen Landes die Aufgabe, den Kapitalismus zu stürzen und den Sozialismus zu errichten. Der Kapitalismus, die Gesellschaftsordnung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, steigert mit Hilfe der fortschreitenden Produktionstechnik immer mehr die Ausbeutung und zersetzt durch Korrumpierung in steigendem Maße die moralischen uhd geistigen Grundlagen breiter Volksschichten.
Der Kapitalismus wird durch seine inneren und internationalen Widersprüche stets gefährlicher, da er immer wieder - Heute stärker denn je - zu Krise und Krieg treibt. Allein in den letzten fünfzig Jahren entfesselte der Kapitalismus neben einer Reihe von kleineren Kriegen zwei große Weltkriege, die die Völker mit Millionen und Abermillionen von Toten zu bezahlen hatten. SO IST ZUR ERHALTUNG EINES DAUERHAFTEN FRIEDENS DIE BESEITIGUNG DES KAPITALISMUS ALS KRIEGSURSACHE ZUR UNUMGÄNGLICHEN NOTWENDIGKEIT GEWORDEN.

Die kapitalistische Gesellschaftsordnung ist längst zu einem Hemmschuh, zu einer Fessel der allgemein fortschreitenden menschlichen Gesellschaft geworden.
DER KAPITALISMUS IST DIE VERKÖRPERUNG SCHREIENDEN UNRECHTS, INDEM ER DEN ARBEITENDEN MENSCHEN DIE PRODUKTE STIEHLT, DIE SIE MIT MUHE UND ANSTRENGUNG SCHAFFEN; UNERMESSLICH IST DER SO ZUSTANDEGEKOMMENE REICHTUM EINER DUNNEN SCHICHT VON KAPITALISTEN. DIE KAPITALISTISCHE GESELLSCHAFTSORDNUNG IST DAMIT AUCH GEGEN JEDE WAHRE DEMOKRATIE GERICHTET, SIE IST IN IHREM KERN EINE DIKTATUR DES KAPITALS, DESSEN THEORETISCHE GRUNDLAGEN DIE BÜRGERLICHE IDEOLOGIE UND GESETZE SIND UND DIE DER VOM KAPITAL GESCHAFFENE MACHTAPPARAT, - JUSTIZ, VERWALTUNG - ZUR ANWENDUNG BRINGT.
Der Kapitalismus hat sich bis Heute (und kann dies auch nicht) in seinem Grundwesen nicht gewandelt. Sein Kern ist derselbe wie vor hundert Jahren; deshalb besitzt der wissenschaftliche Marxismus nach wie vor seine volle Gültigkeit. Der Kapitalismus hat zur Erhaltung seiner Herrschaft neue Methoden entwickelt. Er versteht es, raffinierter und demagogischer zu agieren und präsentiert sich nach außen in einem neuen, modernen und scheinbar harmlosen Kleid. Der Kapitalismus legt je nach Umstand und Bedingung große Elastizität an den Tag; er versteckt sein Gesicht hinter der Maske populärer Phrasen sowie kleinerer "Geschenke" an das Volk; er mißbraucht in gleichem Maße die religiösen Gefühle der Menschen und führt zugleich mit Hilfe seiner Kommunikationsmittel wie Radio, Presse, Fernsehen einen Verdummungsfeldzug gegen die Massen. Mit einem Wort: Der Kapitalismus ist nicht nur brutal und raffiniert, er besitzt auch eine langjährige Erfahrung des Kampfes für seine Erhaltung.
FÜR DIE MARXISTEN IST ES EINE KLARE UND UNUMSTÖSSLICHE ERKENNTNIS, DASS DIE HERRSCHAFT DES KAPITALS NUR MIT GEWALT GESTÜRZT WERDEN KANN, SO WIE ES SCHON IM SCHLUSSATZ DES KOMMUNISTISCHEN MANIFESTES KLAR AUSGESPROCHEN WIRD: WIR VERHEHLEN NICHT, DASS WIR UNSER ZIEL NUR MIT GEWALT ERREICHEN KÖNNEN ....
Der Sturz des Kapitalismus kann allerdings je nach gegebenen Machtverhältnissen und anderen Bedingungen mit mehr oder weniger Opfern herbeigeführt werden, doch niemals kann die Beseitigung des Kapitalismus mit dem Stimmzettel oder anderen friedlichen Mitteln erreicht werden; dafür gibt es auch in der Geschichte kein Beispiel. Der Sturz des Kapitalismus, also die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein. Um dies Ziel zu erreichen, braucht die Arbeiter - und Bauernklasse eine auf dies Ziel gerichtete Klassenorganisation, die revolutionäre, auf dem Boden des Marxismus - Leninismus stehende Arbeiterpartei, die als Vorhut und Avantgarde die Massen anleitet und in den Kampf führt. Die revolutionäre Arbeiterpartei muß den Kampf mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen den Kapitalismus und seine Klassenorganisationen, den bürgerlichen Parteien und ihren Helfershelfern, den Sozialdemokratismus aller Schattierungen, führen. Dieser Kampf muß ein permanenter sein und muß an allen Fronten, der wirtschaftlichen, kulturellen und ideologischen geführt werden.
DER KAMPF FÜR DIE KONKRETEN WIRTSCHAFTLICHEN TAGESINTERESSEN DER ARBEITER UND BAUERN MUSS STÄNDIG MIT DEM ALLGEMEINEN POLITISCHEN KAMPF DER REVOLUTIONÄREN ARBEITERPARTEI VERBUNDEN WERDEN. DER SO TÄGLICH GEFÜHRTE KLASSENKAMPF MOBILISIERT UND ORGANISIERT DIE ARBEITERSCHAFT, HEBT IHR KLASSENBEWUSSTSEIN UND IHR POLITISCHES DENKEN UND SCHAFFT DAMIT DIE VORRAUSSETZUNGEN ZUM STURZ DES KAPITALISMUS.
Österreich ist ein Land der kapitalistischen Gesellschaftsordnung; eine dünne Schichte von Kapitalisten ist im Besitz der Reichtümer des Landes, der Fabriken, Banken, des Großteils von Grund und Boden. Die Ausbeuter führen nicht nur ein aufwendiges Nichtstuerleben und bevölkern gleich den Drohnen die schönsten Orte unserer Heimat,

sondern sie üben auch die uneingeschränkte politische Macht aus, sitzen an den Schalthebeln der Wirtschaft und des Staatsapparates und stemmen sich gegen den geistigen und sozialen Fortschritt.
An dieser Tatsache ändert auch die sogenannte Verstaatlichung unserer Schlüssel - und Grundstoffindustrie nichts, denn die Ver - staatlichten sind in der Praxis ein integrierender Teil der kapitalistischen Gesamtwirtschaft. Die Kommandostellen der verstaat - lichten Betriebe sind von den Vertrauensleuten und Managern der Kapitalistenklasse besetzt, die diese Betriebe nicht anders führen wie Privatkapitalistische. Schließlich fließt der Profit aus diesen Betrieben in die kapitalistischen Staatsbanken und schließlich werden die Manager mit echt kapitalistischen Gehältern, die in die zehntausende geh'n, honoriert.
Nach wie vor gibt es in Österreich ein krasses Bildungsprivileg, die überwältigende Mehrheit der Studenten kommt aus der besitzenden Klasse. Von den Universitäten ist jede fortschrittliche Lehrmeinung verbannt, so wird denn auch die studierende Jugend in der Geisteshaltung der Bourgeoisie erzogen. Dem Fäulnisprozess des Kapitalismus entsprechend, sind bei uns Behörden, Ämter und Wirt - schaft von der Korruption durchsetzt. Die jüngsten Ereignisse gewährten einen Einblick in den Augiasstall staatlicher Institutionen.
Selbstverständlich besitzt auch die österreichische Justiz alle Merkmale einer Klassenjustiz; von ihr wurden in der letzten Zeit tausendfache Mörder und Kriegsverbrecher wie Verbelen, Murer und Novak, freigesprochen.
Die gesellschaftlichen Widersprüche sind in Österreich in stetem wachsen begriffen. Darüber kann auch die auf schwachen Füßen stehende Konjunktur und die Fassade eines angeblichen Wohlstandes nicht hinwegtäuschen. Die Sorge um den Arbeitsplatz erfaßt immer weitere Teile der Arbeiterschaft und das immer stärkere Eindringen des Auslandskapitals stellt eine latente Gefahr für unsere Unabhängigkeit dar.
Die österreichische Regierung bemüht sich seit langem hartnäckig um einen Anschluß an die EWG. Eine Verbindung mit der EWG bedeutet de facto den wirtschaftlichen Anschluß Österreichs an das faschistische und revanchistische Westdeutschland. In der gesamten Außenpolitik und den internationalen Institutionen wie UNO und (West) Europarat orientiert sich die österreichische Bourgeoisie nach dem Bollwerk des Weltimperialismus, den USA, dem größten Kriegstreiber von heute.
Wenn wir die in Österreich bestehenden Parteien einer Beurteilung unterziehen, so kann man sie in zwei Gruppen einteilen. Da sind einmal die offenen kapitalistischen Klassenparteien, die ÖVP als die traditionelle Partei des Großkapitals und die FPÖ als die österreichische Agentur der deutschen Monopolkapitalisten, in deren Reihen es zudem eine große Zahl von alten und neuen Faschis - ten gibt. In dieser Reihenfolge müssen auch die verschiedenen offenen faschistischen Gruppierungen erwähnt werden, die das Kapital stets aufs neue hervorbringt. Hier sei vor allem die Ohla-Gruppierung und die sogenannte NDP erwähnt. Die österreichischen Arbeiterparteien bedürfen einer besonderen Untersuchung. Die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung ist voll von Klassenkämpfen, Erfolgen und Niederlagen.
BESTIMMEND FUR DEN BISHERIGEN VERLAUF DER ARBEITERBEWEGUNG WAR DER EINFLUSS DES SOZIALDEMOKRATISMUS, DES REFORMISMUS UND IN DEN LETZTEN JAHREN DES REVISIONISMUS DER KPÖ, DIE HEUTE PRAKTISCH EINE KLEINERE AUSGABE DER SPÖ GEWORDEN IST.
Der Bogen des Verrats der SPÖ an der Arbeiterschaft und dem Sozialismus spannt sich vom großen Verrat im Jahre 1914 bis in die jüngste Vergangenheit, dem Verrat an den Rax-Werk-Arbeitern.

Dazwischen liegen die schicksalhaften Marksteine der österreichischen Arbeiterschaft: 1918, 1927, 1934, 1938.
MAN KANN RUHIG SAGEN: DIE SP IST DIE AGENTUR DES KAPITALS IN DER ARBEITERSCHAFT. DIE SP HAT DEN KAPITALISMUS GERETTET UND ERHÄLT IHN - SO WIE ES PITTERMANN KÜRZLICH UNMISSVERSTÄNDLICH GESAGT HAT: WENN WIR NICHT GEWESEN WÄREN, SO GÄBE ES KEINEN INDUSTRIELLENVERBAND. DIE SP HAT JAHRZEHNTE HINDURCH DIE BÜRGERLICHEN IDEEN IN DIE ARBEITERSCHAFT HINEIN GETRAGEN UND SOMIT DIE ARBEITER GEISTIG ENTWAFFNET.
Wir wissen, daß die Mehrheit der Mitglieder der SP Arbeiter sind, aber das ändert nichts am reaktionären, verräterischen Charakter der Partei. Selbstverständlich wissen wir auch, daß nicht die Arbeiter daran schuld sind, sondern ihre Führer, die erklärten Reformisten. Uns trennt nichts von den SP-Arbeitern; sie sind unsere Klassenbrüder, wir bemühen uns, innen den richtigen Weg zu zeigen. Es muß hier auch gesagt werden, daß die SP stets der Vorreiter des Anti-Kommunismus war und ist, daß die SP die Hauptschuld an der geistigen antikommunistischen Geisteshaltung großer Bevölkerungsteile trägt. Lenin hat in seinen Werken besonders darauf hingewiesen, daß der Sozialdemokratismus und Reformismus ein Mühlstein um den Hals der Arbeiterbewegung ist, der überwunden werden muß.
DIE ENTLARVUNG UND BEKÄMPFUNG DES SOZIALDEMOKRATISMUS IST EINE UNUMGÄNGLICHE AUFGABE DER REVOLUTIONÄREN ARBEITER.
EBENSO IST ES HEUTE EINE HAUPTAUFGABE DER REVOLUTIONÄREN ARBEITERSCHAFT, DEN MODERNEN REVISIONISMUS, DER MIT DEM 20.PARTEITAG DER KPdSU GLEICH EINER ANSCHWELLENDEN LAWINE INZWISCHEN EINE REIHE VON KPen ERFASST HAT, ZU BEKÄMPFEN. DER REVISIONISMUS STELLT HEUTE EINE HAUPTGEFAHR FÜR DIE ARBEITERBEWEGUNG DAR.
Genau wie vor Jahrzehnten der Reformismus die bis dahin revolutionären SPen in bürgerliche Parteien verwandelt hat, genau so verläuft heute die Entwicklung der unter den Revisionismus geratenen KPen.
Die KPÖ entstand im Jahre 1918 als Folge des großen Verrats der SP vor und während des ersten Weltkrieges. Jahrzehnte lang hat die KPÖ als revolutionäre Kampfpartei des Proletariats ihre Aufgabe erfüllt. AUF DEM 19. PARTEITAG HAT DIE KPÖ DURCH DIE ANNAHME EINES VÖLLIG REVISIONISTISCHEN PROGRAMMS DIE WENDUNG NACH RECHTS ENDGÜLTIG VOLLZOGEN. SIE IST HEUTE KEINE REVOLUTIONÄRE PARTEI MEHR, UND KANN SOMIT BEI DER HISTORISCHEN AUFGABE DER ARBEITERKLASSE - DEN KAPITALISMUS ZU STÜRZEN - NICHT MEHR VORHUT SEIN.
Entscheidend für die Rechtswendung der KPÖ war die revisionistische Entwicklung der Sowjetunion, dem Lande der Leninschen Partei und der ersten siegreichen proletarischen Revolution. Die Ergebenheit und Ehrfurcht vieler Genossen vor dem Lande Lenins ermöglichte es dem Führungsklüngel, relativ leicht den Weg des Revisionismus einzuschlagen.
SO STEHT NUN DIE ÖSTERREICHISCHE ARBEITERSCHAFT VOR DER TRAGISCHEN TATSACHE DER FÜHRERLOSIGKEIT, DES FEHLENS EINER REVOLUTIONÄREN KLASSENORGANISATION, ABER DEN OBJEKTIVEN ENTWICKLUNGSGESETZEN ZUFOLGE HÖRT DER KLASSENKAMPF NICHT AUF, ER BRINGT UNABLÄSSIG NEUE KÄMPFER HERVOR.
So fanden sich auch in dieser Situation klassenbewußte, revolutionäre Arbeiter und begannen, um die RF geschart, den revolutionären Kampf. Doch wie schon so oft in der Geschichte der Arbeiterbewegung, scheiterte der eben begonnene, hingebungsvolle Kampf an der Unaufrichtigkeit und Prinzipienlosigkeit einzelner Personen, die in der jungen Organisation Fuß gefaßt hatten. Insbesonders war es Franz Strobl, der durch seine Intrigen und Machinationen die junge Organisation sprengte
In einem Arbeiterkampflied heißt es:
Immer wieder im Kampf sich erneuernd ....

AUCH WIR, DIE OFTMALS BETROGENEN UND ENTTÄUSCHTEN REVOLUTIONÄREN ARBEITER UND GENOSSEN, WERDEN VOM KAMPF UM DEN SOZIALISMUS NICHT LASSEN. SO ERNEUERN WIR MIT DER HERAUSGABE VON "DER KOMMUNIST " UNSER REVOLUTIONÄRES BEKENNTNIS UND NEHMEN DAMIT DEN ORGANISIERTEN KAMPF WIEDER AUF. WIR WOLLEN DAMIT EINE NEUE ÄRA IM KAMPF UM DEN SOZIALISMUS IN ÖSTERREICH EINLEITEN.
Zu den erkämpften sozialen Errungenschaften und Rechten der Arbeiterschaft wollen wir durch unseren gemeinsamen Kampf Neues hinzufügen. Aber unser großes Kampfziel ist und bleib der Sturz des Kapitalismus, die Errichtung des Sozialismus, DIE KLASSENLOSE GESELLSCHAFTSORDNUNG.
WIR STEHEN AUF DEM BODEN DES WISSENSCHAFTLICHEN MARXISMUS, DER SIEGREICHEN LEHREN VON MARX, ENGELS, LENIN, STALIN UND MAO TSE TUNG; SIE SIND UNSERE MÄCHTIGE WAFFE IM KAMPF FÜR UNSER ZIEL.
Wir sind ein Teil der großen proletarischen Bewegung die im weltweiten Kampf gegen Kapital und Reaktion steht.
Wir sind österreichische Patrioten und unbeirrbare Internationalisten. Wir übernehmen mit unserem Kampf die besten Traditionen der österreichischen Arbeiterklasse. Der Kampf um den Sozialismus wird lang und beschwerlich sein, aber wir werden ihn bis zu Ende führen. Wir wissen, daß auf jeden Fall die Zukunft dem Sozialismus gehört, daß die Ideen des Marxismus - Leninismus auf der ganzen Welt siegen werden.

Arbeiter, Revolutionäre, Bauern, kämpft mit uns!
Schart euch um das Kampforgan "DER KOMMUNIST"

VORWÄRTS IM KAMPF FUR DIE GERECHTE SACHE!

ES LEBE DER REVOLUTIONÄRE KAMPF!

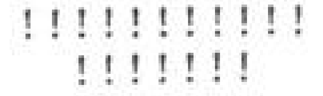
ES LEBE DER MARXISMUS - LENINISMUS !

— — .... — —

AUS EIGENER KRAFT

Genossen und Freunde!

Unser Kollektiv setzt sich aus Arbeitern und Angestellten zusammen. Die Arbeit, die mit der Herausgabe unserer Zeitung verbunden ist, leisten wir in unserer Freizeit. So wie alles in Österreich teuer ist, stellen sich auch die Kosten für die Herausgabe unserer Zeitung sehr hoch.
Es sind einige Genossen, die zur Zeit sämtliche Kosten der Herstellung tragen. Wir wollen die Zeitung in Zukunft besser gestalten und öfter herausbringen. Dies hängt natürlich auch von unseren finanziellen Möglichkeiten ab. Wir wissen, daß die österreichischen Arbeiter mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. TROTZDEM!!!
Wir appellieren an euch: Abonniert unsere Zeitung und unterstützt durch Spenden unseren Kampf.
Einzahlungen mittels beiliegendem Erlagschein oder auf das Konto 2806098 der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.



STROBL – EINE LEHRE

Wir stehen am Beginn einer organisierten politischen Tätigkeit und fühlen uns daher verpflichtet, unseren Freunden und Sympatisierenden zu erklären, warum uns diese Aktivität notwendig erscheint.
Als das Abgleiten der KPÖ in den Sumpf des Sozialdemokratismus offenbar wurde, empfanden viele Genossen die Notwendigkeit der Schaffung eines politischen Gegengewichtes auf der Grundlage des Marxismus - Leninismus.
Eine Gruppe solcher Genossen schuf im Jahre 1963 das Organ"Rote Fahne", dessen Chefredakteur Franz Strobl wurde. Seine frühere Tätigkeit in der theoretischen Zeitschrift "Weg und Ziel" stellte gute fachliche und, wie wir damals meinten, auch politische Voraussetzungen unter Beweis.
Leider erwies es sich sehr bald, daß die Absichten Franz Strobls rein privater und eigennütziger Natur waren, an denen auch die spätere Gründung der Organisation "MLÖ" nichts änderte und auch die neue"MLPÖ" nichts ändern wird.
Franz Strobl weigerte sich nicht nur konsequent das, für den Kampf der österreichischen Marxisten - Leninisten gestiftete, Vermögen der "Roten Fahne" in gemeinschaftliches Eigentum umzuwandeln; er lehnte auch jede finanzielle Kontrolle unter den verschiedensten Ausflüchten ab; im Zusammenhang damit gaben auch gewisse Formen seiner Lebenshaltung zu denken.
Aber auch jede organisatorische Tätigkeit wurde durch ihn behindert und unter Anwendung schmutzigster persönlicher Intrigen lahmgelegt.
Er umgab sich nur insoweit mit Genossen, als diese seinen persönlichen Interessen dienlich erschienen.
Unter normalen organisatorischen Verhältnissen wäre es, auf dem Wege kollektiver Meinungsbildung, nicht allzu schwierig gewesen, einem Franz Strobl das Handwerk zu legen; aber diese Verhältnisse waren nicht gegeben, da sich dieser zynisch auf den Standpunkt seiner Machtposition als privater Eigentümer im Rahmen der bürgerlichen Gesetze stellte.
Wir, die Genossen, die einmal mit Franz Strobl zusammengearbeitet haben, stellen eindeutig fest, daß es sich im vorliegenden Falle keineswegs um Auseinandersetzungen privater Natur handelte, sondern um einen politischen Kampf gegen ein Subjekt mit privatkapitalistischen Tendenzen, das sich in die Arbeiterbewegung eingeschlichen hatte.
Damit erübrigt sich auch die Frage nach der Richtigkeit oder Unrichtigkeit der politischen Linie eines Franz Strobl. Die Antwort ist recht einfach: Er hat überhaupt keine politische Linie, wohl aber eine gut fundierte private.
Was er auch immer künftig in seiner Privatzeitung schreiben mag, wird auf Kosten der Tatsache geschrieben werden, daß Papier und Druckerschwärze geduldig sind, denn, das Wesen eines politischen oder unpolitischen Menschen wird nicht daraus sichtbar, was dieser in einer Zeitung schreibt, beziehungsweise abschreibt, sondern aus der Gesamtheit seiner Handlungen, aus der Art seines Verhaltens in den verschiedenen Situationen des politischen Lebens.
Zusammenfassend muß festgestellt werden: Dem Opportunisten Franz Strobl ist es eine Zeitlang gelungen, die ehrlichen Absichten und Gefühle einer Anzahl von Marxisten - Leninisten zu mißbrauchen.
Selbstkritisch sei festgestellt, daß diese Marxisten - Leninisten der Stroblschen Provokation nicht immer zielbewußt genug entgegengetreten sind.

Jede Sache hat naturgemäß ihren Bodensatz; auch die politische. Sie bringt Marodeure hervor die Aufsehen erregen, Schaden anrichten und dann für immer verschwinden.
Wir werden aus diesem negativen Erlebnis die Konsequenzen ziehen und unsere Aktivität strengstens nach den Prinzipien des demokratischen Zentralismus durchführen; ansonsten ist der Fall"Strobl" für uns kein Thema mehr - wir haben wichtigere Dinge vor.

—— .... ——

WO STEHST DU?

Mit dem Erscheinen der vorliegenden Zeitung "Der Kommunist" treten wir, eine Gruppe revolutionärer Arbeiter, vor die Öffentlichkeit, um unsere Ziele und Absichten darzulegen und um den Kampf für die Interessen der österreichischen Arbeiter-und Bauernklasse, für den Sozialismus, zu führen und ihn zu organisieren. Die Organisierung des Kampfes gegen die kapitalistische Ausbeutung kann nur auf einer Massenbasis erfolgen. Nur der Kampf der Massen verbürgt den Erfolg und den Sieg. Deshalb sind und bleiben uns die Interessen der Massen oberste und erste Richtschnur unserer Tätigkeit. Unsere und auch der Massen mächtigste Waffe im Kampf für den Sozialismus ist der wissenschaftliche Marxismus - Leninismus. Nur diese Lehre allein steht mit den Interessen der Bevölkerung im vollsten Einklang,nur diese Lehre ist wirklich revolutionär.
DIE LEHRE DES MARXISMUS - LENINISMUS IST DIE LEHRE DES KLASSENKAMPFES UND SO LANGE ES IN EINER GESELLSCHAFTSORDNUNG KLASSEN GIBT, SOLANGE WIRD ES DEN KLASSENKAMPF GEBEN. DAS IST EIN UNUMSTÖSSLICHES GESETZ.
Wir stehen am Anfang eines weiten Weges, eines langen beschwerlichen Kampfes. Wir sind uns der Schwierigkeiten bewußt die zu überwinden sind.
Uns geht es heute so, wie es vor vielen Jahren den ersten russischen Revolutionären gegangen ist. Lenin hat es mit folgenden Sätzen ausgedrückt.

> "Wir schreiten als ein geschlossenes kleines Häufchen, uns fest an den Händen haltend, auf steilen und abgründigen Wegen dahin. Wir sind von allen Seiten von Feinden umgeben und müssen fast stets unter ihrem Feuer marschieren. Wir haben uns noch frei zu kämpfen um nicht in den benachbarten Sumpf zu geraten, dessen Bewohner uns von Anfang an dafür schalten, daß wir uns zu einer besonderen Gruppe vereinigt, und den Weg des Kampfes und nicht der Versöhnung gewählt haben".

Aus dem kleinen Häufchen wurde die große Massenpartei des russischen Proletariats, die schließlich den zaristischen Kapitalismus besiegte und den Sozialismus errichtet hat.
So wie wir den politischen Kampf zu organisieren suchen, so versichern dies in Österreich an verschiedenen Orten auch andere Gruppen und Genossen. Eine alte marxistische Erkenntnis ist: DIE KRAFT UND STÄRKE DER ARBEITERKLASSE LIEGT IN DER EINHEIT. Einer Einheit auf der Grundlage der richtigen politischen Linie. Deshalb wird es notwendig sein, daß sich alle Revolutionäre, Gruppen und Genossen zusammenschließen.

WIR ERKLÄREN, DASS WIR BEREIT SIND UNS MIT ALLEN ZU VERSTÄNDIGEN UM AUF DER GRUNDLAGE DES MARXISMUS - LENINISMUS ZU EINER EINHEIT ZU GELANGEN. WIR SIND FÜR DIE EINHEIT, ABER WIR SIND KOMPROMISS-LOS FÜR DIE EINHALTUNG DER MARXISTISCH - LENINISTISCHEN PRINZIPIEN. Wir sagen das deshalb mit so großem Nachdruck, weil wir das Erlebnis und den Verrat eines Franz Strobl vor Augen haben. Fast alle Genossen unserer Gruppe waren in der MLÖ tätig, einige Genossen waren Mitbegründer der MLÖ und in ihr führend. Dennoch konnte es einem Franz Strobl gelingen, diese hoffnungsvolle marxistischen Organisation, zuerst für seine persönlichen Vorteile zu nützen und schließlich zu zerschlagen. Damit wurde der revolutionären Arbeiterbewegung in Österreich größter Schaden zugefügt.
Unsere Lehre daraus ist: ES GENÜGT NICHT EIN LIPPENBEKENNTNIS ZUM MARXISMUS - LENINISMUS ABZULEGEN, SONDERN JEDE HANDLUNG, JEDER SCHRITT MUSS IM EINKLANG MIT DEN INTERESSEN DER ARBEITERSCHAFT STEHEN, UND ALLE GENOSSEN HABEN DIE PFLICHT UND DAS RECHT DARÜBER ZU WACHEN.
DiesesPrinzip soll uns gegenüber angewendet werden, aber auch wir halten uns daran gegenüber allen anderen, mit uns in Kontakt tretenden Gruppen und Genossen; so auch gegenüber der Gruppe um die Zeitung "Funke", die sich das Ziel setzt einen kommunistischen Jugendverband zu schaffen. Wir sind überzeugt, daß auf dieser Grundlage eine echte Einheit hergestellt werden kann.

(((((...)))))

Die Basis des Klassenkampfes sind vor allem die Betriebe. In den Betrieben erleben die Arbeiter tagtäglich die Ausbeutermethoden des Kapitalismus. Auch in den Betrieben wo die Unternehmer durch sogenanntes "soziales Verhalten" den Arbeitern mit dem Zuckerbrot die Peitsche des Kapitalismus unsichtbar machen wollen.
Die Auseinandersetzungen in den Betrieben, selbst die kleinsten, spiegeln den Klassenkampf wider.Für jeden Arbeiter ist es gut, wenn er weiß wie sich der Klassenfeind verhält, welche Methoden er anwendet und wie man sich dagegen wehren kann. In unserer Zeitung wollen wir auch die Kämpfe in den Betrieben widerspiegeln.
Wir richten daher die Bitte an euch: Berichtet uns, schreibt uns über eure Schwierigkeiten und Erfahrungen, schreibt ohne Hemmungen; auch wir sind keine geschulten Journalisten. Wir sind bereit, eure Zuschriften zu veröffentlichen und zur Diskussion zu stellen.
Provozieren lassen wir uns allerdings nicht!
Übt auch Kritik an unserer Zeitung; macht Vorschläge wie wir unsere Zeitung verbessern können; setzt euch mit uns politisch auseinander.
Zuschriften bitte an die Adresse: Postamt 1205 - Wien, Postfach3, zu richten.
Jede ehrliche Zuschrift wird von uns beantwortet.

Die Redaktion.

VIETNAM'S KAMPF - UNSER KAMPF

Wenn man die Zeitungen des In- und Auslandes liest und Radio hört, könnte der Eindruck gewonnen werden, die Amerikaner seien die reinsten Friedensengel und das Volk von Vietnam will den Krieg. Bei einzelnen Zeitungen kommt noch zum Ausdruck, als ob die Chinesen, weil sie angeblich ganz Asien unter ihren Einfluß bringen wollen, die Weiterführung des Krieges anstreben.

WIE IST DIE SITUATION WIRKLICH IN VIETNAM?

Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges und im Zusammenhang mit den Befreiungskämpfen der unterdrückten Völker, kämpfte und siegte das Volk von Vietnam gegen die französische Kolonialmacht. In Genf wurde 1954 eine Konferenz abgehalten, bei der die Teilung des Landes in ein Süd - und Nordvietnam beschlossen wurde, mit dem ausdrücklichen Verbot für fremde Mächte, militärische Stützpunkte in einem der beiden Teile zu errichten und Militär nach Vietnam zu entsenden; nach zwei Jahren sollte durch eine Volksabstimmung und nach Abhaltung allgemeiner Wahlen das Land wieder vereinigt werden. Die Amerikaner haben das Abkommen nie unterzeichnet und es auch nie eingehalten. Sie suchten und fanden einen Verräter an seinem Volk in der Gestalt von Diem, der mit ihnen Verträge abschloß, die den amerikanischen "Militärberatern" den Weg nach Vietnam bereiteten.

Es ging darum, an Stelle der ehemaligen französischen Kolonialmacht die Herrschaft des amerikanischen Imperialismus treten zu lassen. Große Teile des südvietnamesischen Volkes, die nicht bereit waren anstatt der französischen Kolonialmacht, die sie unter großen Opfern zum Teufel gejagt hatten, die amerikanische zu akzeptieren, eröffneten den Kampf gegen die Amerikaner und deren Marionetten, um die endgültige Befreiung vom kolonialen Joch herbeizuführen. Als die Amerikaner zur Erkenntnis kommen mußten, daß es ihnen wohl gelungen war, reaktionäre Cliquen des südvietnamesischen Volkes zu gewinnen, nicht aber die Arbeiter und Bauern sowie große Teile der Intelligenz, eröffneten sie den Vernichtungskrieg gegen das vietnamesische Volk; nicht nur mit Hilfe ihrer technischen Übermacht, sondern vor allem und im wesentlichen auch mit amerikanischen Soldaten.

Die Friedensschalmeien, die von den Sowjet - Revisionisten über den Papst bis zu den heuchlerischen amerikanischen Imperialisten erklingen, versuchen die wahren Hintergründe zu verdecken. Tatsache ist:

DAS VIETNAMESISCHE VOLK FÜHRT DEN KAMPF UM SEINE NATIONALE FREIHEIT UND UNABHÄNGIGKEIT GEGEN DIE AMERIKANISCHEN VERBRECHER, DIE HUNDERTTAUSENDE KINDER, FRAUEN UND MÄNNER MORDEN, DIE BRANDBOMBEN UND NAPALMBOMBEN ABWERFEN UM GANZE LANDSTRICHE ZU VERWÜSTEN, MENSCHEN BEI LEBENDIGEM LEIB ZU VERBRENNEN.

Wie seltsam klingen für das Ohr eines österreichischen Arbeiters die Kondolenzworte des mit den Stimmen der revisionistischen KPÖ gewählten Bundespräsidenten anläßlich des Flammentodes dreier amerikanischer Astronauten. Man sucht vergebens nach einem westlichen Staatsoberhaupt, das Kondolenzworte für die Hinterbliebenen der tausenden Opfer findet, die täglich von den amerikanischen Agressoren gemordet werden.

Wenn der Hetzpfaffe Spellmann zum Kampf bis zum Sieg im Namen Gottes aufruft, so zeigt er das wahre Gesicht des Imperialismus im trauten Verein mit der Kirche. Maßgebliche Kreise der Kirche ziehen es vor, ihr Antlitz nicht so offen zu zeigen.

DIE KIRCHE UND IHR OBERHAUPT FINDEN ES DERZEIT FUR VIEL KLÜGER, VOM FRIEDEN ZU SPRECHEN UND DIE VEREWIGUNG DER BESETZUNG VIETNAMS DURCH DIE AMERIKANER ZU MEINEN.
Das vietnamesische Volk, ob in Süd - oder Nordvietnam, wird den Kampf weiterführen, solange sich auch nur ein Soldat des amerikanischen Imperialismus oder seiner Satelittenstaaten auf vietnamesischem Boden befindet, wollten sie nicht die Interessen des eigenen Volkes verraten.
DAS HEROISCHE VIETNAMESISCHE VOLK FÜHRT DIESEN BEFREIUNGSKRIEG NICHT NUR FÜR DIE EIGENEN INTERESSEN, SONDERN IM SELBEN MASZE FÜR ALLE VÖLKER DER ERDE, DIE NOCH UNTER DER HERRSCHAFT VON IMPERIALISTEN SCHMACHTEN ODER IN GEFAHR SIND, VON DIESEN UNTERDRÜCKT ZU WERDEN; SIE FÜHREN DIESEN KAMPF IM INTERESSE DER INTERNATIONALEN ARBEITERKLASSE UND BEWEISEN DAMIT, DASS NUR DURCH KAMPF DIE FREIHEIT ERRUNGEN UND ERHALTEN WERDEN KANN.
Gerade für die österreichische Arbeiterklasse ist dieser Kampf in hohem Maße bedeutsam, weil sie schon einmal unter das Joch des Nazifaschismus geraten ist. Die österreichische Bourgeoisie geht wieder daran, unser Vaterland zu verraten, indem sie unter dem Vorwand der Eingliederung Österreichs in das Superkartell der EWG die Unterordnung unseres Landes unter den Stiefel des deutschen Imperialismus anstrebt.
DAHER IST DER KAMPF DEN DAS VIETNAMESISCHE VOLK FÜHRT, AUCH UNSER KAMPF UND WIR HABEN DIESEN KAMPF MIT ALLEN UNS ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN MITTELN ZU UNTERSTÜTZEN.

---- ... ----

"Der Kommunist" ist ein revolutionäres Arbeiterorgan und erscheint mindestens einmal im Monat.
Preis einer Einzelnummer: S 3'--
Preis eines Jahresabonnements: S 30'--
Für Zusendung der Zeitung als Brief oder ins Ausland muß das Porto gesondert verrechnet werden.

----...----

Wir schicken die Zeitung "Der Kommunist" an einen begrenzten Personenkreis. Wir sind davon überzeugt, daß es in Österreich mehr Menschen gibt, die sich für unsere Zeitung interessieren würden. Teilt uns bitte die Namen und Adressen von Interessenten mit.

Die Redaktion.

---- ..... ----

V E R R A T O H N E G R E N Z E N !

DIE KPÖ-FÜHRUNG ZU BESUCH BEIM KAISER .

Zwar nicht mit dem Kaiser Hirohito oder dem König von Belgien hat sich die KPÖ - Führung, Muhri, Koplenig, Fürnberg, West und Rusicka getroffen, sondern mit dem "Genossen" Kaiser Tito der Erste von Jugoslawien, der, was Pomp, Uniform und Gefolge anlangt, die dynastischen Kaiser aller Zeiten übertrifft.
"Kaiser Tito", der kürzlich Österreich eine Staatsvisite abstattete, lud zu einem Galadinner in das Palais Pallavicini. Tito selbst erschien zu diesem illustren Treffen der österreichischen High Society standesgemäß in großer Uniform mit breiter Brustschärpe, goldbestückt und mit Orden und Sternen übersät; wahrlich, eine Majestät vom Scheitel bis zur Sohle, - pardon - Genosse Kommunist Kaiser. Seine Gattin darf natürlich um nichts zurückstehen, sie erschien angetan mit großer Abendrobe, Nerzstola und majestätischem Geschmeide.
Am Rande dieser Festschlemmerei ein aufschlußreiches Detail: An dem Galadinner, zu dem Klerus, Finanzgrößen und KPÖ-Revisionisten geladen waren, sollte auch der SP-Pittermann teilnehmen. Er aber kam nicht und zu seiner Entschuldigung ließ er mitteilen, daß er an diesem Abend einer nicht aufschiebbaren anderwärtigen Verpflichtung nachkommen müsse. Außerdem - da für den Galaempfang Frackzwang bestand - könne er kaum von seinen Wählern, die vor allem Arbeiter und Rentner sind, Sympathien für einen Arbeiterabgeordneten im Frack erwarten. Schließlich sei er selbst von dem Kleidungsattribut der Vermögenden nicht begeistert.
Immerhin, Pittermann besitzt Fingerspitzengefühl und nimmt Rücksicht auf die gute Mentalität der Arbeiterschaft. Nicht so die KPÖ-Führer; sie erschienen zu fünft und teilten dies sogar in der Volksstimme mit. Bezeichnenderweise erschien diese Mitteilung neben dem auf der Titelseite der Volksstimme vom 17. Februar veröffentlichtem Bild, das den "Kaiser" Tito zeigt - wie er dem Kardinal König die Zigarre anzündet.
VIELLEICHT IST HIER DER EINFACHSTE KOMMENTAR NOCH DER BESTE: SO SCHAUEN SIE AUS, DIE VERRÄTER AN DEN IDEALEN DES SOZIALISMUS, SO SCHAUEN SIE AUS, DIE DIE OPFER UM DEN KAMPF DER ARBEITERKLASSE TAUSENDFACH SCHÄNDEN.
Mit einem langen Sonderzug, mit offiziellem und persönlichem Gefolge, mit Kämmerern, Ordonanzoffizieren, Flügeladjutanten, Leibärzten u.s.w. kam der Parvenu aus Belgrad, der sich mit Betrug, Verrat und Brutalität auf einer Pyramide von Leichen hinaufgeturnt hat, angereist. Im Hotel Imperial gab der Verräter einen Empfang für die jugoslawische Kolonie - nicht etwa für die in Wien arbeitenden Bauarbeiter, die in Baracken und anderen Elendsquartieren hausen müssen - der Empfang galt den Privilegierten; den Beamten der jugoslawischen Botschaft und ihren Handelsunternehmungen.
Der Schah von Persien, der König Olaf erschienen im Vergleich zu Tito wie Waisenknaben, wenn man dessen Lebensstil betrachtete. Die ganze Insel Brioni mit dem ehemaligen Königsschloß dient ihm als Sommerresidenz, selbstverständlich stehen ihm weiters eine weiße Jacht, Rennpferde, Jagdreviere u.s.w. zur Verfügung.
Titos, kleinere und größere gibt es in Jugoslawien Tausende; sie haben sich der Reichtümer des Landes bemächtigt, beuten das Volk aus und führen ein feudales Paschaleben, während Massen von jugoslawischen Arbeitern arbeitslos sind, auswandern müssen und in Not und Elend versinken.

Diese neue Oberschichte lieferte auch den idealen Stoff für Milovan Djilas Buch "Die neue Klasse", und es ist eine neue Klasse in Ju - goslawien entstanden, repräsentiert von Bonzen, Managern und Teilen der alten Bourgeoisie. Wir wissen schon, Djilas steht rechts; sein Weg ist kein Ausweg; im Gegenteil - aber Tito und seine Palladine haben einen Djilas hervorgebracht und liefern ihm das Material für seine antisozialistischen Schriften.
DIE BELGRADER CLIQUE, MIT TITO AN DER SPITZE, IST NICHT NUR EINE VERBRECHERBANDE, ARBEITERVERRÄTER SCHLECHTHIN, SONDERN SIE IST HENKER IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES, MÖRDER UNZÄHLIGER GENOSSEN UND UNSCHULDIGER MENSCHEN.
Wer erinnert sich nicht an die Ermordung der hervorragenden jugoslawischen Genossen Hebrang, Zujović und Arso Jasanović. Das waren jene Genossen, die sich in den fünfziger Jahren von Anfang an dem Rechtskurs der KPJ und dem Verrat der Titobande entgegenstemmten. Viele tausende, dem Marxismus treu ergebene Genossen wurden seit - her in den KZ-Lagern von Goli Otok und Prischtschina zu Tode ge - foltert. Aber die Mörder der besten Söhne der jugoslawischen Arbeiterklasse stellten alles bisher dagewesene in den Schatten, als sie einen regelrechten Ausmordungsfeldzug gegen die albanische Minderheit starteten. Tausende und abertausende Albaner wurden in den Gebieten von Kossowo, Dubovz, Suharek, Drenica und Ispek bestialisch ermordet. Das Massaker von Drenica war eine Schlachtbank - ver - gleichbar mit der Ausmordung von Lidice und Oradour. Mehr als 30.000 Albaner fielen den Titomördern im Raum von Drenica zum Opfer. Die Technik der Ermordung stand jenen der Hitlerfaschisten um nichts nach: Genickschuß, Galgen und Folter. Überfüllt sind heute die Gefängnisse von Nisch und Sremska Mitrovitsa in denen hunderte von Albanern gefangen sind. Viele tausende Albaner wurden in das Innere des Landes zwangsweise umgesiedelt. All das geschieht mit dem Ziel, die albanische Minderheit in Jugoslawien zu eliminieren. Viele Augenzeugen und Dokumente gibt es die diese Tatasache bestätigen. Im Sommer vorigen Jahres wurden die Innenminister Jugoslawiens und Serbiens, Rankovic und Stefanovic ihrer Ämter enthoben, u.a. mit der Begründung, sie hätten ihre Befugnisse - insbesondere im Raum von Kossowo - mißbraucht. In Wirklichkeit wollte sich die übrige Titoclique - Kardelj, Stambulic, Vlahovic etc, - damit ein Alibi schaffen, denn die Morde und Greueltaten von Kossowo gelangten immer mehr ans Licht der Weltöffentlichkeit. Stefanovic und Ran - kovic wurden als die Alleinschuldigen hingestellt, doch hieß es einige Zeit später, man werde angesichts ihrer Leistungen im Befreiungskampf keine gerichtliche Verfolgung einleiten. Damit glaubte man, zwei Fliegen mit einem Schlag erledigt zu haben. Denn, erstens hätte eine öffentliche Gerichtsverhandlung die Schuld der ganzen Belgrader Führungsclique ans Tageslicht gebracht, und zweitens glaubt die Belgrader Bande mit der scheinheiligen Geste der Milde in der Toga der Unschuld den Humanismus darzustellen. IHR IRRT EUCH GEWALTIG! Stalin hat euch und euren Verrat an der eigenen und internationalen Arbeiterklasse schon im Jahre 1949 durchschaut. Auch wir konnten eure Schurkerei kennenlernen.
In Kärnten haben die Belgrader Drahtzieher ihren Einfluß bei der slowenischen Minderheit stets dazu verwendet, bei jeder Wahl den Slowenen zu empfehlen, nicht die KPÖ zu wählen. Allerdings ist das heute anders - selbstverständlich - wo doch die KPÖ der Linie der Belgrader Revisionisten folgt.
Bei uns in Österreich arbeiten tausende jugoslawische Arbeiter, sogenannte Gastarbeiter, die in Jugoslawien arbeitslos - offiziell vom jugolawischen Gewerkschaftsbund dem österreichischen Kapitalismus zur Verfügung gestellt werden. DIESE ARBEITER WERDEN HIER NICHT NUR SCHAMLOS AUSGEBEUTET, GEGEN UNSERE ARBEITER ALS LOHNDRUCKER EINGESETZT, MUSSEN IN ELENDSQUARTIEREN HAUSEN, SONDERN SIE WERDEN VOR ALLEM ALS POLITISCHE ZEUGEN GEGEN DEN SOZIALISMUS GEGEN DIE ÖSTERREICHISCHEN GENOSSEN BENUTZT UND SCHADEN DAMIT DEM KAMPF,

DEN WIR FÜR DEN FORTSCHRITT FÜHREN.
Das wohl plumpe, aber leider wirksame Argument unserer Gegner ist: Jugoslawien ist ja kommunistisch; und wenn der Kommunismus so gut wäre, so würden die jugoslawischen Arbeiter nicht zu uns kommen.
Der Terror, die Morde und Untaten sind die eine Seite des Verrats der Titobande; gewaltig ist der Schaden den die Verräter der kommunistischen Weltbewegung zugefügt haben. Unter dem Deckmantel der Blockfreiheit betreibt Tito die Schützenhilfe an die kapitalistischen Staaten. Jeder einigermaßen politisch Gebildete weiß, daß es im Kampf zwischen Recht und Unrecht, Fortschritt und Reaktion, keine Blockfreiheit geben kann.
Wer erinnert sich nicht der griechischen Tragödie im Jahre 1948, als Tito durch seinen infernalischen Verrat dem Befreiungskampf des griechischen Volkes in den Rücken fiel. Tito sperrte damals die Grenzen gegen Griechenland, schnitt damit die Nachschubwege der griechischen Partisanen ab, und ermöglichte so den Sieg der Reaktion. Vielen tausenden griechischen Partisanen kostete der Verrat Titos das Leben.
DER JUDAS VON BELGRAD ERHIELT FÜR SEINEN MONSTERVERRAT AMERIKANISCHE MILITÄRHILFE UND DOLLARANLEIHEN.
HAND IN HAND MIT DEM VERRAT UND DEM TERROR GEGEN DIE EHRLICHEN MARXISTEN - LENINISTEN GEHT DIE KAPITALISTISCHE WIRTSCHAFTSRESTAURIERUNG IM LANDE VOR SICH. WIE SCHWAMMERLN NACH EINEM WARMEN SOMMERREGEN SCHIESSEN IN JUGOSLAWIEN PRIVATKAPITALISTISCHE BETRIEBE AUS DEM BODEN, WIRD AUSLÄNDISCHES KAPITAL ANIMIERT, INVESTITIONEN AUF PRIVATER BASIS DURCHZUFÜHREN. Staatliche Druckerein gehen dazu über, Schundliteratur zu drucken, weil diese gewinnbringender abzusetzen ist. Alle ausländischen kapitalistischen Zeitungen, vom Börsenblatt bis zur Asphaltpresse - so die schwarz-braune Grazer Tagespost, die Kronenzeitung u.s.w. - liegen in allen größeren jugoslawischen Städten auf und können für ihren Absatz die entsprechende Reklame entfalten.
NIRGEND GIBT ES IN JUGOSLAWIEN FORMEN SOZIALISTISCHER LANDWIRTSCHAFT, EINE ECHTE KOLLEKTIVWIRTSCHAFT. ÜBERALL, WOHIN MAN SCHAUT, WUCHERT DER KAPITALISMUS UND SEINE DENKWEISE UNTER DEN MENSCHEN. NICHT MEHR DER AUFBAU DES SOZIALISMUS - DAS HÖHERE LEBENSPRINZIP - IST DAS ERSTREBENSWERTE ZIEL, SONDERN: "WIE KOMME ICH RASCH ZU EINEM AUTO, FERNSEHAPPARAT u.s.w.".
Neben diesen Erscheinungen grassiert eine typisch kapitalistische; die immer größer werdende Arbeitslosigkeit im Lande und damit die Verelendung breiter Volksschichten. Viele tausende Jugoslawen wandern aus; viele zehntausende arbeiten während der Bausaison in den kapitalistischen Ländern Westeuropas, so auch in Österreich. Eine solche Entwicklung hat ein Land genommen, das alle Voraussetzungen zum Aufbau des Sozialismus hatte. Diese Voraussetzungen mußten schwer erkämpft werden. Millionen Jugoslaven fielen im Kampf für die Befreiung vom faschistischen Joch; und nicht nur für die Befreiung entstand die große Partisanenbewegung, sondern ihr Kampf galt im selben Maße dem Aufbau des Sozialismus. Das sozialistische Ziel hat die Arbeiterklasse zu größten Opfern und Leistungen beflügelt. Es gibt nur wenige Länder in Europa, die in so hohem Maße die eigene Befreiung erkämpft haben wie Jugoslawien. Um so gigantischer - zur größten Tragödie der jugoslawischen Völker ansteigend - ist der Verrat den die Titobande begangen hat. Um die Früchte ihres opferreichen Kampfes betrogen, befindet sich die Arbeiterklasse Jugoslawiens in einer fast aussichtslosen Lage. ABER DIE JUGOSLAWISCHE ARBEITERKLASSE KENNT AUCH DIE MARXISTISCHEN ENTWICKLUNGSGESETZE: SOLANGE ES KLASSEN GIBT, SOLANGE GIBT ES AUCH DEN KLASSENKAMPF. SO WIRD ES AUCH FÜR SIE WIEDER EIN VORWÄRTS UND AUFWÄRTS GEBEN. DIE NATIONALEN UND INTERNATIONALEN ARBEITERVERRÄTER WERDEN UM SO SICHERER IN DER ABFALLGRUBE DER GESCHICHTE LANDEN.

Wenn unsere österreichischen Revisionisten sich zum widerlichen Kotau vor dem Belgrader Kaiser bereit fanden, so muß man ihnen dafür fast dankbar sein. Denn: ihr Herren Revisionisten habt euch damit in eurer ganzen Erbärmlichkeit gezeigt. Damit wird es vielen Arbeitern erleichtert, die Wahrheit - euren Verrat - zu erkennen. MÖGEN SICH MANCHE EHRLICHEN ARBEITER UND GENOSSEN AN DEN KOPF GREIFEN UND SICH FRAGEN: KANN SO ETWAS UEBERHAUPT MÖGLICH SEIN? WIE KANN EIN EHEDEM GUTER ARBEITERFUNKTIONÄR SO RASCH DAS RÄCKGRAT VERLIEREN UND ZUR POLITISCHEN CHARAKTERLOSIGKEIT HERABSINKEN? JA GENOSSEN, SO ETWAS IST LEIDER MÖGLICH UND DER FALL. HABEN NICHT KURZLICH DIE SOWJETISCHEN REVISIONISTEN DEN OBERHENKER AN DEN INDONESISCHEN KOMMUNISTEN - DEN AUSSENMINISTER MALIK - IN MOSKAU HOCHOFFIZIELL UND MIT ALLEN EHREN EMPFANGEN?
Vor den aufrechten, ehrlichen Arbeitern und Genossen erhebt sich nach alledem, nach dem schmählichen Verrat, die zwingende Frage: ist es nicht schon längst zur Gewissenspflicht geworden, den Revisionisten den Rücken zu kehren?

(((((...)))))

"Der Kommunist" revolutionäres Arbeiterorgan.
Eigentümer, Verleger und Herausgeber: JOCHA Alfred, 1200 - Wien, Dresdnerstraße 48/4/7.
Für den Druck und den Inhalt verantwortlich: TREITL Herbert, 1020 - Wien, Czerningasse 15.
P.b.b. Erscheinungsort: Wien
Verlagspostamt: 1200